

Medizinische Hilfe im Einkaufsladen

Im Lebensmittelgeschäft oder an Apotheken angegliedert findet man in den USA Retail Health Clinics. Das sind kleine Gesundheitspraxen, wo eine Nurse Practitioner (spezialisierte Pflegefachkraft) oder ein Assistenzarzt häufige Krankheiten wie Ohren- oder Blasenentzündungen, Hautausschläge oder Fusspilz behandeln – und dies sieben Tage die Woche. Kurze Wartezeiten, keine Terminabsprache und die günstige Lage machen, dass die Gesundheitspraxen in den Einkaufsläden bei Patienten sehr beliebt sind. Sie werden von gewinnorientierten Unternehmen betrieben, bezahlt wird direkt oder durch die Versicherung. Das Personal arbeitet nach Guidelines, und sie weisen ernsthaftere Probleme kostenlos weiter. Patienten können jedoch offenbar selber sehr gut abschätzen, wann ein richtiger Arzt aufgesucht werden muss, und wann die Gesundheitspraxis weiterhelfen kann. (bc)

Quelle: Douglas Kamerow: Retail health clinics – threat or promise? In: British Medical Journal, 2007; 335:21. 7. Juli.

Zweifel an Wirkung von Patientenschulungen

Schulungen von chronisch Kranken, von Laien durchgeführt, sind von der Universität Stanford (Arthritis Self Management Programm) entwickelt und unter anderem im britischen Gesundheitswesen weitergeführt worden. Neueste Studien über die Wirksamkeit sind jedoch entmutigend: Zwar scheint die Selbstwirksamkeit der Patienten leicht verbessert, aber die selbsteingeschätzte Gesundheit veränderte sich nicht, und auch die Anzahl Arztbesuche und Spitalaufenthalte wurden nicht beeinflusst. Leicht besser schneiden Patientenschulungen durch Gesundheitsfachleute ab. Dies kann daran liegen, dass sie sich vermehrt an Patientengruppen mit höherem Risiko wenden und oft von Bewegungsprogrammen begleitet werden. (bc)

Quelle: Chris Griffith et al.: How effective are expert patient (lay led) education programmes for chronic disease? In: British Medical Journal 2007; 334: 1254–1256. 16. Juni.

Coiffeure senken den Blutdruck

Haare schneiden und Blutdruck messen, dies haben sechs schwarze Coiffeure in einem Experiment in den USA bei Ihrer ebenfalls schwarzen Kundschaft gemacht, insge-

Schwerpunktthema: Arbeitsunfähigkeit und Wiedereingliederung

Definition von Arbeitsunfähigkeit

Reintegration psychisch Kranker

Die Rolle der Arbeitgeber

Interview mit ehemals Arbeitsunfähigen

Reintegration als Verhandlungsprozess

Der Beitrag der Hausärzte

Die erste deutsche Patientenuniversität
Familienzentrierte Pflege

Erscheint am 19. Oktober 2007

samt 8953 Messungen kamen zustande. Falls nötig, gaben die Coiffeure auch Empfehlungen zum Blutdruck ab. Mit Erfolg, wie eine Machbarkeitsstudie zeigt: Der Bluthochdruck sank bei den Coiffeurkunden mehr als bei einer Vergleichsgruppe, die von medizinisch ausgebildetem Personal betreut wurde. Fazit der Autoren: Das «peer-based health messaging» funktioniert gut; Coiffeurläden für und von Schwarzen können für bevölkerungsgruppenspezifische Gesundheitsprogramme gegen Bluthochdruck geeignet sein. (bc)

Quelle: Paul L. Hess et al: Barbershops as Hypertension Detection, Referral, and Follow-Up Centers for Black Men. In: Hypertension, 2007; 49:1040.

Gesundheitsnetz Stadt Zürich

Die Kontinuität der Versorgung dadurch sicherstellen, dass stationäre staatliche Angebote und private ambulante Dienste besser ineinandergreifen. Dies ist die Strategie 2025 des Gesundheits- und Umweltschutzdepartements der Stadt Zürich. Erste konkrete Projekte bestehen bereits: Im Stadtspital Waid soll eine von Hausärzten betriebene Notfallpraxis entstehen, was die Notfallstation des Spitals entlasten soll. Eine Privatpraxis im Quartier Albisrieden will einen 24-Stunden-Betrieb aufbauen. Und dem Spitexzentrum Zürich Nord soll ein Zentrum für integrierte Langzeitpflege angegliedert werden, damit Patienten möglichst lange selbstständig mit einer chronischen Krankheit zurechtkommen. (bc)

Quelle: Die Stadt Zürich knüpft an einem Gesundheitsnetz. Eine integrierte medizinische Versorgung für die alternde Gesellschaft als Ziel. In: Neue Zürcher Zeitung, 12. Juli 2007.